

Riesaer Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegramm-Adresse
„Tageblatt“, Riesa.

Amtshafft

Bernsprachstelle
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 130.

Montag, 8. Juni 1896, Abends.

49. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Strehla oder durch Juniors „Teiliger frei ins Haus 1 Mark 50 Pf., bei Abholung am Schalter der falsch. Postanstalten 1 Mark 25 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pf. Anzeigen-Nahme für die Nummer des Ausgabatages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gebühr.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Kastanienstraße 59. — Für die Redaction verantwortlich: Hermann Schmidt, Riesa.

Bekanntmachung.

Wegen Vornahme einer größeren Reparatur ist die über die Einfahrt des Hafens bei Gröba führende Brücke auf die Zeit vom 8. bis mit 20. dieses Monats für den Verkehr gesperrt und wird legterer inzwischen auf die Riesa-Strehlaer-Straße verwiesen.

Großenhain, am 8. Juni 1896.

Die Königliche Amtshauptmannschaft.

C. 1921.

v. Wünschi.

Br.

Bekanntmachung.

Die in Gemäßheit von Artikel II, § 6 der Allerhöchsten Verordnung vom 21. Juni 1887 — Reichsgesetz-Blatt Seite 245 fsg. — nach dem Durchschnitte der höchsten Tagespreise des Hauptmarktes Großenhain im Monat April dieses Jahres festgesetzt und um fünf vom hundert erhöhte Vergütung für die von den Gemeinden resp. Quartierwirten innerhalb der Amtshauptmannschaft Großenhain im Monat Mai dies. Jhrs. an Militär-Pferde zur Verbreitung gelangende Marchfourage beträgt:

7 Mf. 35 Pf. für 50 Kilo Hafer,
3 Mf. 15 Pf. = 50 - - Heu,
1 Mf. 89 Pf. = 50 - - Stroh.

Königliche Amtshauptmannschaft Großenhain,

am 3. Juni 1896.

v. Wünschi.

Br.

D. 1653.

Die auf

Dienstag, den 9. Juni 1896,

Vorm. 10 Uhr,

im Hotel zum „Kronprinz“ hier angezeigte Versteigerung hat sich erledigt.

Riesa, am 8. Juni 1896.

Der Gerichtsvollzieher beim Königlichen Amtsgerichte.

Selt. Eidam.

Bitte.

Veranlaßt durch die schönen Erfolge, welche in den Vorjahren mit der hier veranstalteten sogenannten Ferienkolonie erzielt worden sind, soll auch in diesem Jahre wieder während der großen Schulferien einer Anzahl von armen, schwächlichen oder kränklichen Kindern eine Kräftigung und Erholung zu Theil werden. Da bei der gesunden Lage unserer Stadt mit ihrem schönen Park eine Überführung der Kinder nach einer anderen Gegend in ländlichen Aufenthalt sich verübersüßigt, so soll denselben doch täglich Vormittags eine reichliche Quantität frischer guter Milch mit Semmel, Mittags ein einfaches, kräftiges und reichliches Mahl und zum Befter wiederum Milch mit Semmel verabreicht werden.

Die Mahlzeiten sollen im Stadtpark gehalten werden.

Der Unterzeichnete richtet an alle Freunde der Armen und Kinder die ergebene Bitte, zu dem edlen Zweck bald und recht reichlich beizusteuern, da es nur hierdurch möglich wird, den bedürftigen Kindern die ihnen so nötige Stützung und Kräftigung zu verschaffen.

Beiträge werden an den durch Plakate kennlichen Sammelstellen entgegenommen, außerdem wird eine Liste durch einen Sammelboten ausgetragen werden.

Riesa, den 8. Juni 1896.

Möller.

Gustav-Adolf-Fest in Merschwitz.

Der unterzeichnete Zweigverein der Gustav-Adolf-Stiftung feiert, so Gott will, am 2. Sonntage nach dem Trinitatissorte, den 14. Juni, sein Jahresfest in Merschwitz.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Das am 6. Juni vom Reichstag angenommene Börsengesetz tritt am 1. Januar 1897 in Kraft. Die Bestimmungen über das Börsenregister treten am 1. November 1896, die Vorschriften über die Zulassung von Aktien eines zur Aktien- oder Kommanditgesellschaft umgewandelten Unternehmens, von Anteilscheinwerbern oder Obligationen ausländischer Erwerbsgesellschaften am 1. Juli 1896 in Kraft. Der Abschluß der börsenähnlichen Termingeschäfte ist nur bis 1. Januar 1897 gestattet mit der Maßgabe, daß die bis zu diesem Tage abgeschlossenen Geschäfte auch bis dahin abgewickelt sein müssen.

Des Kaisers neue Yacht „Meteor“ hatte bekanntlich gleich beim ersten Wettschiffen in England einen Erfolg zu verzeichnen; sie schlug in dem Kampfe um den Lowerhope-preis von 80 Pfund Sterling die liebgewohnte Yacht „Britannia“ des Prinzen von Wales. Dieses sportliche Ereignis nehmen die „Times“ zum Ausgangspunkt eines Begründungsartikels an den deutschen Kaiser, worin sie ihn kaum verblüfft als halben Engländer ansprechen, der im Innersten für die Briten weit wärmere Empfindungen hege, als er aus Rücksicht auf seine Stellung behaupten dürfe. Die Ab-

sicht dieser impudenten Unterstellung ist so handgreiflich, daß darüber kein Wort weiter zu verlieren ist.

Gewichtige innere Gründe sind für die Centrumspartei vorhanden, um sie zu einer beschleunigten Erledigung des Entwurfs des Bürgerlichen Gesetzbuches zu veranlassen. Es ist ihren Vertretern in der Kommission gelungen, verschiedene Änderungen und Zusätze durchzubringen, die, wenn sie in der zweiten Kommissionsberatung ganz oder zum größten Theile aufrecht erhalten bleiben sollten, für die Centrumspartei außerordentlich werthvoll sind, doch dagegen etwaige sonstige Bedenken gar nicht ins Gewicht fallen könnten. Aber diese Gründe, die das Centrum zur Beschleunigung der Angelegenheit veranlassen, müssen andere Parteien, die den Centrumspunkt in kirchlichen Fragen bekämpfen, ganz berechtigter Weise zu erhöhter Vorsicht veranlassen. Demgemäß macht sich denn auch außerhalb der Centrumspartei eine zunehmende Abflachung des ursprünglichen Eifers bemerkbar. Man beginnt dort einzusehen, daß man die Geschäfte dieser Partei besorgen würde, wenn man sich an der Durchsetzung des großen Werkes allzu lebhaft beteiligen wollte. Der soeben eingetretene Wechsel in der Kommissionvertretung der deutsch-sozialen Reformpartei ist ein deutliches Zeichen für diese veränderte Stimmung.

Bisher waren nur die Sozialdemokraten grundsätzliche und entschiedene Gegner einer beschleunigten Verabschiedung des Entwurfs. Sie dürften aber aus verschiedenen anderen Parteien Zugang erhalten und in ihrem Bestreben, die Erledigung vor der Vertagung unmöglich zu machen, erfolgreich sein, wenn nicht das Centrum und dessen Gesinnungsgenossen bei den entscheidenden Abstimmungen möglichst vollständig auf dem Plane erscheinen sollten. So steht augenblicklich die Angelegenheit und bei dieser Stichlage ist es im höchsten Grade ungewiß, wie der Ausgang sein wird. Infolgedessen herrscht gegenwärtig hinter den parlamentarischen Coussen ein größeres und ein lebhafteres Treiben, als im Reichstage selbst. Die Vertreter der verbündeten Regierungen zeigen allerdings nach wie vor alles daran, um die Erledigung des Bürgerlichen Gesetzbuches noch vor der langen Sommerpause herbeizuführen.

Die Berliner Correspondenz schreibt: Die beamteten Thierärzte besitzen, wie sich herausgestellt hat, vielfach nicht diejenigen pathologischen Kenntnisse, welche zur sicheren Erkennung und Feststellung von Seuchen nach dem jetzigen Stande der Wissenschaft erforderlich sind. Da es nicht möglich ist, alle Kreishierärzte zur Befreiung dieses Mangels an den alljährlich an der thierärztlichen Hochschule stattfinden-

Der Gemeindevorstand.

Büger.